

## **Ansprache in der Wort-Gottes-Feier am 21.01.2017 um 18.00 Uhr in St. Laurentius (Martin Krückels)**

Kerngedanke der Ansprache: „Eine Ära geht zu Ende (Frieden in Europa, Rechtsradikalismus, Terror, D. Trump) | Das kann richtig teuer werden | D. Bonhoeffer | Umkehr?“

---

Nun sind wir angekommen, in der neuen Welt. Wer hätte das für möglich gehalten? Donald Trump ist seit gut anderthalb Tagen Präsident der USA. Und eines ist klar: Er stellt vieles in Frage: Die weltweite Art der Zusammenarbeit, er proklamiert Isolation statt Kooperation, Flüchtlinge werden es schwer haben und Europa wird sich selbst helfen müssen.

Theresa May hat für Großbritannien die 100%-ige Kehrtwende eingeleitet. Europa ist fragil geworden.

Was kommt da als nächstes? Auflösung der EU? Abschaffung des Euros? Bürgerkrieg Weisse gegen Schwarze in den gespaltenen Staaten von Amerika? Ein Handelskrieg mit Amerika und England?

In was für einer Welt werden wir im nächsten Jahr leben? Ich habe bei diesen großen politischen Veränderungen, bei dem spürbaren Stimmungswechsel, dem zunehmenden Abschotten ganzer Länder, der Verweigerung vieler europäischer Staaten bei der großen sozialen Frage, wie mit Flüchtlingen umzugehen ist und bei dem zunehmenden Machtgewinn der politisch extrem Rechten ein äußerst beklemmendes Gefühl.

Wenn ich darüber nachdenke, wie sehr sich Deutschland, Europa und die Welt seit meiner Kindheit in den Siebziger Jahren verändert haben - und diese Veränderungen machten Mut! - und

ich die aktuellen Umwälzungsprozesse besonders in den USA und England sehe, wird mir ganz mulmig.

Geht da gerade eine Ära zu Ende? Wo geht die Reise hin?

Jesus fordert uns im heutigen Evangelium zur Umkehr auf. Aber doch nicht so!

Wir brauchen in dieser unruhigen Zeit Halt. Das ist es, was sich viele Menschen von den Demagogen und Vereinfachern erhoffen: einen festen Halt in einer Welt, die durch die Globalisierung gefühlt größer, chaotischer und unüberschaubarer geworden ist, in der bedingt durch Terror eine gewisse Unsicherheit entstanden ist und in der Jeder in den offenen Gesellschaften gefordert ist, sein eigenes Standing zu entwickeln. Da können wir als Christen ja froh sein, daß uns Jesus eine klare Richtung vorgibt und uns führt...

Aber halt! Er ruft uns zu: „Kehrt um“! Die Richtung legt er nicht fest. Er kehrte selber um, als er hörte, daß Johannes ins Gefängnis geworfen wurde. Er verließ das Gebiet, das er kannte, in dem er sich sicher fühlte und zog in eine Gegend, in der der Glaube nicht sehr stark war – das Gebiet von Sebulon und Naftali.

Und so steht im heutigen Evangelium: „Denn es sollte sich erfüllen, was durch den Propheten Jesaja gesagt worden ist:“

Das Licht, das die Menschen im Gebiet von Sebulon und Naftali sahen, das Jesaja in seiner prophetischen Weissagung ankündigte, war Jesus selbst. Er bringt durch seinen Glauben und sein strahlendes Charisma Licht ins Dunkel. Er leuchtet unsere dunklen Ecken aus, er bringt Hoffnung. So wünsche ich mir Jesus heute:

Jesus, der auch in unserer Gesellschaft Licht ins Dunkel und erhellende Einsichten an die extremen Ränder des politischen Spektrums bringt.

Liebe Gemeinde, das ist wieder so ein Moment, an dem ich entdecke, was unser Glaube doch für ein großer Schatz ist, wie Jesus als Gottes Gesandter noch heute zu uns spricht: Selbst, wenn die vorhin genannten schlimmsten Befürchtungen wahr werden und das Dunkel durch große politische Veränderungen wieder zunimmt:

Jesus ermutigt uns zur Umkehr. Er ermuntert uns, ihm zu folgen und dahinzugehen, wo die Dunkelheit am größten ist.

Er fordert zu einem paradoxen Handeln auf: wenn uns Dunkelheit umfängt, wenn uns große Dinge Angst machen, wenn wir das Gefühl haben, es zieht ein Unwetter auf, dann sagt uns Jesus: Zieht Euch nicht in eure sicheren Häuser zurück. Geht dorthin wo es ungemütlich, kalt und dunkel ist. Geht mitten in die Dunkelheit. Sprecht und lebt mit den Menschen, die nicht Euren Glauben haben. Stellt Euch dem Hass, der auch den Christen heute entgegenschlägt. Auf der Strasse, in den Büros und Fabriken, an den Stammtischen, in der Politik.

So ermuntert uns auch der große Theologe Dietrich Bonhoeffer mit seinem Gedicht „Stationen auf dem Wege zur Freiheit“, das er am 21. Juli 1944, einen Tag, nachdem das Attentat auf Hitler missglückt war, verfasste:

*Nicht das Beliebige, sondern das Rechte tun und wagen,  
nicht im Möglichen schweben, das Wirkliche tapfer ergreifen,  
nicht in der Flucht der Gedanken, allein in der Tat ist die Freiheit.  
Tritt aus ängstlichem Zögern heraus in den Sturm des  
Geschehens,  
nur von Gottes Gebot und deinem Glauben getragen,  
und die Freiheit wird deinen Geist jauchzend umfassen.*

## **Was möchte mir Jesus heute sagen?**

- Gib nicht auf: Steh zu Deinem Glauben, sprich mit anderen darüber und trage ihn in die Welt. Sei mutig, ich bin bei Dir. Immer.
- Jesus sagt: „Halte Deine Augen offen und hilf da, wo Du kannst!“
- Dass ich die Kranken besuche und treu zu Ihnen halte. Dass ich ein offenes Ohr habe für die, die in Nöten sind.
- Mein Jesus, ich bin Dir einfach nur dankbar.
- Versuche nicht, die Welt aus eigener Kraft zu verändern, sondern lass mich das machen.
- „Was Du nicht willst, das man Dir tu, das füg auch keinem andern zu.“ (Volksmund | „Handle so, daß die Maxime Deines Handelns die Maxime des Handelns aller sein kann.“ (Immanuel Kant) | „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.“ (Jesus) | Das geht nur, weil Jesus uns liebt und – wie er selbst sagt – immer bei uns ist.
- Lasst Euch nicht vom Konsum beherrschen! Gebt den großen Vereinfachern Widerworte!
- Zuhören, auch bei schwierigen Gesprächen, wenn immer wieder dasselbe erzählt wird. Ist das vielleicht etwas vom Himmel?
- Ich gebe Dir Verantwortung in der Gesellschaft. Ich bin mit Dir und rüste Dich aus.

- Jesus hilft mir in der Zeit der Veränderung, mich nicht zu verstecken, sondern in Deinem Sinne Veränderung zu gestalten!
- Geh weiter in die Kirche.
- Ermutige Menschen, nach dem Sinn des Lebens zu suchen!
- Lass Dich nicht von der Angst beherrschen!
- Behaltet die Ruhe und folgt meinen Worten!
- Habe Mitleid mit Deinen Mitmenschen!
- Wir sollten jedem die Chance geben zu zeigen, was er kann.
- Vater, gib mir die Kraft, dass mein Licht in der Dunkelheit nicht erlöscht, sondern die Dunkelheit erhellt und sich dort ausbreiten kann.
- Kümmert Euch umeinander, begegnet Euch mit Respekt und Würde; es ist ein Weg zum Frieden!
- Jesus sagt zu mir: Geh und engagiere Dich in einer Gruppe gegen RECHTS!
- Habe Mut, Deine Meinung zu sagen, auch wenn Du weißt, dass Du ziemlich alleine damit bist!
- In der gegenwärtig zeige Flagge in Deinem Umfeld!
- Jesus will, daß ich gehen den Strom der Gleichgültigkeit, der Bequemlichkeit schwimme. Er will, daß ich mir beim Helfen auch die Finger schmutzig mache.

- Sei bereit, höre und schaue wo Du als Christ gefordert bist.  
Und dann tue es.